

sikhochschule in Bratislava (SLO) und in Zürich. Er entschied sich für die Schweiz, da er eine neue Herausforderung suchte. Seine Ausbildung schloss er an der Hochschule für Musik und Theater (heutige Hochschule der Künste Zürich) mit dem Lehr- und Konzertdiplom mit Auszeichnung ab. Während seines Studiums arbeitete er unter anderem mit Hugo Noth, Theodoro Anzellotti und Friedrich Lips. Seit 2005 unterrichtet er an der ZHdK den Wahlfachkurs „Musik aus dem Balkan“. Er brachte viele zeitgenössische Stücke für Akkordeon zur Uraufführung, als Solist oder mit Orchester. (u.a mit Collegium Novum).

Nach dreijähriger Forschungsarbeit an der ZHdK entstand in Zusammenarbeit mit einem weltbekannten Akkordeonhersteller der erste Prototyp eines Akkordeons, mit dem man Vierteltöne produzieren kann.

### **Cobus Swanepoel**

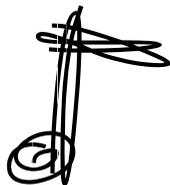
wurde 1972 in Johannesburg, Südafrika geboren. Mit sechs Jahren fing er an Cello zu spielen. Nach Unterricht bei Glenda Piek, Marian Lewin und Prof. Gerard van de Geest erhielt er den Baccalaureus Musicae und den BMus Honores an der Universität Pretoria mit Auszeichnung. Ab 1996 studierte er bei Prof. Johannes Goritzki an der Robert-Schumann-Hochschule für Musik in Düsseldorf, wo er das Diplomstudium mit Auszeichnung abschloss. 2003 beendet er sein Studium mit dem Solistendiplom bei Thomas Grossenbacher an der Zürcher Hochschule der Künste (damals Hochschule Musik und Theater Zürich HMTZ).

Cobus Swanepoel ist ein leidenschaftlicher Kammermusiker. Die Mitwirkung in Ensembles von klassischen Formationen bis cross-over Ensembles führt zu verschiedensten Konzerten und Festivals weltweit. Ein Höhepunkt war die Zusammenarbeit mit George Crumb am electric string quartett „Black Angels“ im Konzerthaus in Wien 2004, die 2009 an der ZHdK zu einer DVD-Produktion des Werkes führte. Die DVD ist im Mai 2010 bei den ZHdK Record erschienen. Im Orchester ist Cobus Swanepoel als Stimmführer der Violoncelli gefragt und unter anderem mit der Deutschen Kammerakademie Neuss am Rhein, dem Münchener Kammerorchester, dem Zürcher Kammerorchester, dem Sinfonieorchester St. Gallen, der Camerata Zürich und dem Symphonieorchester Vorarlberg aufgetreten. Als Solist führte Cobus Swanepoel Werke von Beethoven, Brahms, Dvořák, Elgar, Françaix, Haydn, Lutoslawski, Penderecki, Saint-Saëns, Schostakowitsch, Schubert und Tschaikowski mit Orchester auf. 2003 wurde Cobus Swanepoel als Leiter des Grundstudiums und Dozent an der Zürcher Hochschule der Künste angestellt, wo er seit der Umsetzung der Erklärung von Bologna 2005 den Studiengang Bachelor of Arts in Musik leitet.

[www.akkordeontage.ch](http://www.akkordeontage.ch)

[www.klangreich.ch](http://www.klangreich.ch)

[www.romanshornkultur.ch](http://www.romanshornkultur.ch)



freitag, 14. september 2012

20 uhr

# *silenzio*

*paul giger: violine, violino d' amore*

*cobus swanepoel: violoncello*

*srđjan vucasinovic: akkordeon, vierteltonakkordeon*

*im rahmen der  
akkordeontage*

**klangreich**  
alte kirche  
romanshorn



## Programm

---

Wolfgang Rihm *1952	am horizont – stille scene (1991)
Paul Giger *1952	Alleluja – nach der Pfingstsequenz von Notker Balbulus
Johann S. Bach 1685-1750	Sonate in G Dur BWV 1021 Adagio Vivace Largo Presto
Sophia Gubaidulina *1931	Silenzio (1981) I. II. III. IV. V.
Ludwig van Beethoven 1770-1827	Trio XII in B Dur WoO 39 (1812) Allegretto
Johann Sonnleitner *1941	Ecce Homo (2012) <i>Uraufführung</i> <i>nach einem Gedicht von Rudolf Steiner</i> Einleitung I. In dem Herzen webet Fühlen Zwischenspiel 1 II. In dem Haupte leuchtet Denken Zwischenspiel 2 III. In den Gliedern kraftet Wollen Zwischenspiel 3 IV. Webendes Leuchten, Kraftendes Leben, Leuchtendes Kraften: Das ist der Mensch
Astor Piazzolla 1921-1992	Oblivion La muerte del ángel
Traditionell	Zäuerli

## Johann Sonnleitner

ist international angesehen als Cembalist und Spieler historischer Tasteninstrumente. Solistisch und als Kammermusikpartner widmet er sich hauptsächlich der barocken, klassischen und frühromantischen Musik.

Er wurde 1941 in Österreich geboren, absolvierte ein breit gefächertes Studium an der Musikhochschule und Universität in Wien. Durch viele Jahre arbeitete er eng mit Nikolaus Harnoncourt zusammen: zuerst im „Concentus Musicus, Wien“, dann am Zürcher Opernhaus und als sein Assistent an der Hochschule Mozarteum in Salzburg.

Als Komponist und Interpret setzt sich Johann Sonnleitner intensiv für neue Musik in einem „natur-tönig erweiterten“ Tonsystem ein. Damit verbunden ist die Neu-Entwicklung 24-töniger Tasteninstrumente. Johann Sonnleitner ist auch tätig in der Musikforschung, besonders auf dem Gebiet der Tempoverhältnisse in der Aufführungspraxis der Musik des 18. und 19. Jahrhunderts.

## Paul Giger

erhielt seinen ersten Violinunterricht im Alter von acht Jahren. 1970/71 reiste er als Strassenmusiker durch Asien. Anschliessend absolvierte er ein Musikstudium in Winterthur und in Bern. Sein Lehrdiplom bei Prof. Peter Mezger legte er 1976 ab, sein Solistendiplom bei Ulrich Lehmann 1980. Danach war er drei Jahre lang Konzertmeister des Sinfonieorchesters St. Gallen; seit 1983 ist er freischaffend tätig.

Gigers Repertoire umfasst die Violinliteratur vom Barock bis zur Moderne. Weitere Schwerpunkte bilden Improvisation, Jazz und verschiedene Folkloretraditionen. Pierre Favre, Jan Garbarek, das Hilliard Ensemble und der Estnische Kammerchor neben vielen anderen gehörten zu seinen musikalischen Partnern.

Giger komponiert seit 1992 Chor-, Orchester- und Kammermusik und hat bei ECM bisher sechs Aufnahmen unter eigenem Namen vorgelegt.

In einigen seiner Kompositionen und als Interpret hat er die Viola d'amore publik gemacht.

## Srdjan Vukasinovic

wurde 1983 in Petrovac na Mlavi (Serbien) geboren. Er hatte das Glück in einer sehr musikalischen Familie aufzuwachsen und gehört nun schon zur dritten Generation, die Musik zu ihrem Beruf macht. Das tägliche Üben seines Vaters, der selbst ein bekannter Akkordeonist ist, weckten in ihm schon früh das Interesse und die Neugier für die Musik. Während sechs Jahren besuchte er die Musikprimarschule und hatte dort seine ersten Auftritte mit dem Akkordeon und mit dem Klavier. Später folgten Musikmittelschule und Gymnasium. Der Wunsch, sich auf der Bühne zu zeigen und sich weiter zu entwickeln, brachte ihn schon in jungen Jahren an viele Wettbewerbe. Nicht selten kehrte er mit einem Preis zurück. 1999 wurde er Weltmeister in der Juniorkategorie, ein Jahr später belegte er den 3. Rang in der höchsten Kategorie. Nach Abschluss des Musikgymnasiums bestand er 2001 die Aufnahmeprüfung für die Mu-